

Ausgewählte
Befa-
Neuheiten!

DEUTSCHLAND trauert

INTERVIEW:

Wenn der Staat trauert und Deutschland zusieht

BERICHT:

Wie Social Media Trauer globalisieren

MEINUNGSBEITRAG:

Erinnern im öffentlichen Raum

Das Andenken
für Zuhause

Aus hochwertigem
Granit gefertigt



www.pludra-shop.com

Zum Aufhängen
an die Wand



Material: Schwarz Marlin
Maße: 8 x 25 cm
Best.-Nr.: 07913000123



Material: Schwarz Marlin, Pink Paradiso
Maße: 15 x 20 cm
Best.-Nr.: 10913000117



Material: Schwarz Marlin, Mass Blau
Maße: 20 x 15 cm
Best.-Nr.: 15913000116

Den neuen Flyer
INFINITY HOME
senden wir Ihnen gerne zu.



Das PLUDRA-Team ist immer gerne für Sie da!



Editorial

EDITORIAL

Die Trauerkultur in Deutschland ist nicht einheitlich, sondern sie ist vielfältig. Umso wichtiger ist ein bundesweit verlässlicher Rechtsrahmen: Ein gutes Bestattungsgesetz trägt dem religiösen und ethischen Empfinden ebenso Rechnung wie dem individuellen letzten Willen des Verstorbenen. Es muss für die Angehörigen hilfreich sein und sollte auch den Bestatter bei seiner Arbeit unterstützen.

Derzeit befinden sich die Bestattungsgesetze mehrerer Bundesländer auf dem Prüfstand. Unser Verband beteiligt sich aktiv an der politischen Meinungsbildung, unter anderem bei einer Anhörung im Hessischen Landtag. Als Anbieter von Waren und Dienstleistungen für das Bestattungsgewerbe treten wir für eine klare Linie der Landesgesetzgeber ein.

Hier vermissen wir vor allem ökologische Standards. Umweltschutz auf dem Friedhof ist nach unserem Dafürhalten eine öffentliche Aufgabe, die dringend rechtsverbindlicher Regeln bedarf. Wenigstens die ohnehin in vielen Friedhofsordnungen bzw. Satzungen von Friedhofsträgern verankerten Mindestanforderungen an die ökologische Qualität von Produkten für die Erd- und Feuerbestattung sollten Aufnahme in die Bestattungsgesetze finden. Geeignete Nachweise der Umweltverträglichkeit liegen zum Beispiel für Särge, Urnen und Bestattungswäsche bereits vor und werden in der Praxis vielfach angewendet. Sie konsequent einzufordern, ist eine Frage des politischen Willens.

Apropos Gesetzgeber: Die Staatstrauer ist Ausdruck höchster Würdigung einer Person und verleiht dem Anlass eine besondere politische Bedeutung. Nur der Bundespräsident ist befugt, einen Staatsakt anzuordnen. Für die aktuelle Ausgabe Ihrer Zeitschrift „Bestattung“ durfte die Redaktion einen Blick in das sensible Protokoll werfen.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl

Inhalt

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema: Deutschland trauert

- 6 Interview: Wenn der Staat trauert und Deutschland zusieht
- 12 Interview: Wie Social Media Trauer globalisieren
- 18 Meinungsbeitrag: Erinnern im öffentlichen Raum

Meldungen

- 29 CHANGE – ein alternatives Sargmaterial für eine bessere Zersetzung
- 24 Gehört das Zahngold in die Urne?
- 32 Stephen Hawking's Bestattungs-Lotterie

Aus dem Verband

- 16 Ausgewählte Befä-Neuheiten
- 20 Online-Fotobuch: Gemeinsam Erinnerungen teilen und bewahren
- 25 Ein Zeichen für fairen Wettbewerb
- 26 Neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche
- 27 Neue Mitglieder

Kultur

- 22 Ausstellung: Scheintot
- 28 Ausstellung: Zirkelschluss
- 30 Buchtipp

32 **Zum Schluss:
Sudoku und Vorschau**

Neue Anzeigenleitung!

Ab sofort kümmert sich
Frau Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 2236 3278041
info@ubv-bonn.de



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2
53604 Bad Honnef
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 2236 3278041, info@ubv-bonn.de
http://mediadaten.bundesverband-bestattungsbedarf.de/

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
B&W MEDIA-SERVICE GmbH, Emil-Weitz-Straße 2, 44866 Bochum

Bildnachweis: Titelfoto ©max-kegfire/i-stock

Die Bestattung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.700 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Wenn der STAAT TRAUERT und Deutschland zusieht

Interview mit Karsten Hettling, stellvertretender Leiter des Arbeitsstabs Staatsakte im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI).

- Was sind die wichtigsten Eckpunkte des Protokolls, wenn ein hochrangiger Repräsentant des Staates verstirbt?

Zum Referat Protokoll Inland gehören zehn Mitarbeiter/-innen. Für Staatsakte wird kurzfristig ein Arbeitsstab mit bis zu 50 Personen aus dem BMI und weiteren beteiligten Stellen gebildet. Das Protokoll schreibt vor, dass zu Staatsakten 1.600 bis 2.000 Gäste von den höchsten protokol-larischen Ebenen bis hin zu Spitzenverbänden, etc. eingeladen werden. Eine zentrale Rolle spielen staatliche Symbole wie die Bundesflagge und die Nationalhymne. In der Ausgestaltung haben wir in einem gewissen Rahmen freie Hand. Kein Staatsakt ist wie der andere, denn wir haben ein Interesse daran, dass jede Veranstaltung dem Anlass angemessen ist.



©Hans-Joachim Rickel



©Hans-Joachim Rickel



©Hans-Joachim Rickel



©Hans-Joachim Rickel

- Welche Rolle spielen die nächsten Angehörigen und inwieweit werden ihre Wünsche bezüglich Ort und Rahmen der Trauerfeier berücksichtigt?

Die nächsten Angehörigen spielen eine wichtige Rolle. Wir prüfen die Wünsche zunächst auf ihre Durchführbarkeit und versuchen, sie im Rahmen unserer Möglichkeiten in einem angemessenen Rahmen umzusetzen. So gibt es nur dann einen vom Bundespräsidenten angeordneten Staatsakt, wenn die Hinterbliebenen keine Einwände haben. Helmut Kohls Witwe etwa sprach sich gegen diese höchste deutsche und stattdessen für eine europäische Ehrung aus, die dann als „Europäischer Trauerakt“ – ein Novum – auch realisiert wurde.

Schwieriger wird es, wenn ein militärisches Ehrenzeremoniell auf dem Hamburger Rathausmarkt zur Vorweihnachtszeit gewünscht wird und dies damit verbunden wäre, dass der dortige Weihnachtsmarkt dafür weichen, die Budenbesitzer entschädigt und die Bevölkerung getröstet werden müssten. Solche Wünsche scheitern leider manchmal an den Realitäten.

Geht es bei der Planung der Ehrungen um spezielle Musikwünsche, lässt sich hingegen vieles realisieren. Helmut Schmidt etwa hat sich zu Lebzeiten mehrere Musikstücke für seine Trauerfeier gewünscht, unter denen ein altdeutsches Volkslied war. Üblich ist eher getragene klassische Musik. Daher war der Wunsch, beim Staatsakt für Walter Scheel „Hoch auf dem gelben Wagen“ zu spielen, eine besondere Herausforderung. Das mussten wir ablehnen, auch im Rahmen des „Großen militärischen Ehrengeläuts“. So haben wir eine Kompromiss-Lösung gefunden: Nachdem der Sargwagen abgefahren und das militärische Abschiedszeremoniell beendet war, kündigte der Protokollchef des Verteidigungsministeriums das recht beschwingte Lied gut vernehmbar an, so dass deutlich wurde, dass es nicht mehr Teil des Zeremoniells war, und ließ es dann vom Stabsmusikkorps der Bundeswehr spielen.

- Wieviel Raum bleibt bei einer solch großen und öffentlichen Zeremonie für private Trauer?

Der Bundespräsident hat z. B. zur Ehrung eines ehemaligen Bundespräsidenten oder Bundeskanzlers die Wahl zwischen einem Staatsakt und einem Staatsbegräbnis mit Trauergottesdienst und Beisetzung mit militärischen Ehren im öffentlichen Rahmen. Seit 20 Jahren entschied man sich in Abstimmung mit den Hinterbliebenen für einen Staatsakt mit Reden und Würdigungen durch politische Weggefährten und Amtsnachfolger und anschließendem militärischen Zeremoniell als sichtbare Ehrbezeugung. So wird dem Bedürfnis des Staates und der Bevölkerung Rechnung getragen, den Verstorbenen zu ehren und sich zu verabschieden. Nach dieser medial begleiteten und vor den Augen der Öffentlichkeit zelebrierten Feier kann die Beisetzung im privaten Kreis stattfinden und auch diese Art der Trauer ermöglichen.



©Hans-Joachim Rickel

- Wie eng ist Ihr Kontakt zu den Hinterbliebenen?

Wir, das Protokoll Inland, stehen von Anfang an in engem Kontakt zur Familie. Manchmal sind wir bereits am selben Tag vor Ort, führen ein erstes Gespräch mit den Hinterbliebenen und geben Orientierung, welche Fragen es zu klären gilt – natürlich immer eingedenk der Ausnahmesituation, in der sich die Familie befindet. Darum bekommen auch die engsten Angehörigen, also beispielsweise Witwe, Kinder mit Familien, etc. Begleitpersonen aus unserem Arbeitsstab, die am Tag der Trauerfeierlichkeiten für sie da sind, sie durch die Zeremonie geleiten und im Idealfall ein kleines Stück der Last abnehmen.



©Hans-Joachim Rickel

- Wie individuell darf und sollte ein Staatsakt sein?

Nur bedingt, denn schließlich ist es eine staatliche Ehrung, die auch als solche erkennbar sein muss. Sicher können persönliche Musik- oder Rednerwünsche geäußert werden, aber der individuelle Gestaltungsrahmen ist durch getragene Musik, Redebeiträge und Nationalhymne doch begrenzt. Für einen individuellen Abschied ist die private Trauerfeier da. Der Staat hat einen anderen Anspruch an Selbstdarstellung und Ehrung. Daher sehen wir es auch nicht als zwingend an, andere Ansätze zu erproben. Kleine Anpassungen wie der Wechsel von Helmen zu Stoffmützen bei Sargträgern, Totenwache und Ehrenformation der Bundeswehr gab es im Laufe der Jahre natürlich schon. Der Sarg von Helmut Schmidt wurde nach Beendigung des Staatsaktes entsprechend dem ausdrücklichen Wunsch der Familie nach dieser besonderen Integration Hamburger Symbole in das Abschiedszeremoniell von acht Hamburger Ansehenssargträgern¹ aus der Kirche getragen. Auf eine Totenwache durch die Bundeswehr wurde verzichtet. Das militärische Zeremoniell wurde ausnahmsweise angepasst.



©Hans-Joachim Rickel



©BfM/René Bertrand

- Wie verhält es sich beispielsweise mit der Auswahl des Sargs und des Blumenschmucks – Wahlfreiheit oder Vorschrift?

Individuelle Wünsche nach bestimmten Blumen können wir nur bedingt erfüllen, da wir staatlicherseits grundsätzlich die Nationalfarben bevorzugen. Die Blumendekoration muss aus unserer Sicht zum baulichen Charakter der „Location“ passen, zu einem nüchternen Konzertsaal ebenso wie zu einem prunkvollen Sakralbau. Die Angehörigen sind bei der Gestaltung ihrer Kränze jedoch frei. Bei der Sargauswahl mischen wir uns überhaupt nicht ein, außer mit einer Anforderung: Wenn acht Soldaten oder Polizisten als Sargträger fungieren, brauchen wir einen starken, durchgehenden Stangenbeschlag anstelle von einzelnen Griffen.



©Hans-Joachim Rickel

- Wird das Sargtragen eigentlich geprobt?

Das Tragen und Absenken des Sarges ins Grab wird natürlich geübt. Zu diesem Zweck haben wir zu jedem Anlass neben dem „echten“ Sarg auch einen baugleichen Übungssarg, den wir im Sinne eines realitätsnahen Szenarios mit entsprechenden Gewichten beschweren. Die größte Herausforderung ist allerdings die Überwindung steiler Treppen. Natürlich wird auch überprüft, ob das Grab ausreichend ausgehoben ist. In einem Fall mussten wir schon nacharbeiten lassen – in gefrorener Erde.



©Kastanien.net/ing



©Hans-Joachim Rickel

- Welche Rolle spielt Religion?
- Findet der Abschied immer in einer Kirche statt?

Der Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche ist uns sehr wichtig. Wird kein besonderer begründeter Wunsch geäußert, führen wir Staatsakte deshalb grundsätzlich in einem geeigneten „neutralen“ Gebäude durch. Die ehemaligen Bundespräsidenten Rau, von Weizsäcker und Herzog hatten jedoch eine enge Verbindung zur evangelischen Kirche, weshalb die Staatsakte im Berliner Dom stattfanden. Beim Abschied von Helmut Kohl im Speyerer Dom war das Pontificalrequiem von der Witwe mit der Kirche besprochen und organisiert. Wir haben uns dann mit dem Generalvikar über die Verzahnung der liturgischen Abläufe mit dem staatlichen Zeremoniell verständigt, unter anderem über die Frage, ob die Bischöfe aus der Kirche mit auf den Domplatz gehen. Hier haben uns sogar Fotos von den Trauerfeierlichkeiten für Konrad Adenauer 1967 in Köln geholfen.



©Hans-Joachim Rickel

- Gibt es exklusive „Bundesbestatter“ oder werden die Aufträge ausgeschrieben?

Die Auswahl eines Bestatters ist eine höchst private Angelegenheit und Vertrauenssache, in die wir uns nicht einmischen. Wir arbeiten mit dem von den Hinterbliebenen ausgewählten Bestattungsinstitut zusammen. Allerdings sollte es einen gewissen Bestand an Ausstattung und Mitarbeitern organisieren können. Denn zur Sicherheit fordern wir bis hin zum Sargwagen vieles in doppelter oder mehrfacher Ausführung. Im Laufe der Jahre haben wir schon viele unterschiedliche Erfahrungen mit Bestattern gemacht – auch sehr positive mit kleineren Instituten, die zum Teil regelrecht über sich hinaus gewachsen sind. Die Autokennzeichen und Firmenbeschriftungen der Sargwagen lassen wir übrigens für die Konduktfahrten entfernen. Schließlich soll der Verstorbene mit den Staatssymbolen wie Bundesflagge und Bundesadler im Mittelpunkt stehen und nicht das Bestattungsinstitut oder ein Hersteller.



©BM/René Bertrand

- Was zeichnet das Zeremoniell als „typisch deutsch“ aus?

Im Gegensatz zu bestehenden oder ehemaligen Monarchien in Europa sind wir in der Republik nicht prunkvoll. Wir legen Wert auf Staatssymbolik, verzichten aber auf Kutschen und Co. Schließlich geht es ja auch um Steuergelder, die wir dem Anlass angemessen einsetzen wollen. Worauf wir allerdings schon achten, ist die mediale Umsetzbarkeit und Wirkung der bildlichen Übertragung des Ereignisses für die Öffentlichkeit. Da werden auch schon mal eine optisch störende Straßenbeschilderung oder Poller kurzfristig abmontiert. Eine überdimensionale Werbung entfernen zu lassen, ging jedoch zu weit.

Besonders signifikant ist die quer über dem Sarg liegende Bundesdienstflagge. Das eigentlich unlogische Format haben wir so angepasst, dass ein breiter schwarzer Streifen über dem Kopfbereich liegt; in der Mitte befindet sich der Adler und im Fußbereich der goldene Teil. Die Flagge misst 220 mal 330 cm, damit sie auch über den Katafalk hängt und Beschlag und Füße des Sarges nicht sichtbar sind.



©Hans-Joachim Rickel

- Wäre im Rahmen eines Staatsaktes oder -begräbnisses auch eine Trauerfeier mit Urne denkbar?

Diesbezüglich sind wir zeremonielle Traditionalisten. Theoretisch könnte die Flagge neben der Urne stehen, aber ein von acht Soldaten getragener Sarg hat eine andere Wirkung und visuelle Dimension als eine Urne. Der Verstorbene ist „präsent“.



©BM/René Bertrand

- Wie wird die Öffentlichkeit einbezogen und welche Möglichkeiten der aktiven Trauerbekundung gibt es?

Damit Bürger neben der TV-Übertragung die Trauerfeierlichkeiten auch als „Zaungäste“ unmittelbar verfolgen können, bemühen wir uns, dieses im Rahmen unserer eingeschränkten Möglichkeiten zu realisieren. Manchmal werden Blumen als Zeichen der Trauer und Wertschätzung geworfen oder sogar Spruchbänder hochgehalten, wie bei Helmut Schmidt, dessen Staatsakt in die Zeit der Pariser Terroranschläge im November 2015 fiel. Dazu kam das abgesagte Fußballspiel in Hannover – Faktoren, die leider auch unmittelbare Auswirkungen auf die Sicherheitsmaßnahmen der geplanten Feierlichkeiten hatten. Dennoch haben wir es geschafft, einem Teil der Bevölkerung zu ermöglichen, sie vor dem Hamburger Michel und entlang der Fahrtstrecke mitzuerleben. Rund um die Zeremonie für Helmut Kohl konnten wir in Speyer eine Anteilnahme vom Schiffsanleger über den Dom bis zum Friedhof realisieren, am Domplatz zudem eine Übertragung auf Bildschirme.

Verstirbt zum Beispiel ein ehemaliger Bundespräsident, können sich Bürger in Kondolenzbücher eintragen, im Berliner Schloss Bellevue genauso wie in der Villa Hammer Schmidt in Bonn und in deutschen Botschaften und Generalkonsulaten im Ausland.



©Hans-Joachim Rickel



Der Staatsakt

Heute ist der Staatsakt Ausdruck höchster Würdigung von Anlässen oder Personen durch die obersten Repräsentanten des Gemeinwesens. Entsprechend besonderen Festen im privaten Bereich, mit denen wichtige Ereignisse gefeiert werden, ist es hier der Staat, der eine Feierlichkeit ausrichtet und dem Anlass dadurch eine besondere politische Bedeutung gibt. Der Staatsakt steht denjenigen zu, die sich herausragend um die BRD verdient gemacht haben. Nur der Bundespräsident ist befugt, ihn anzuordnen. Die Federführung und Gesamtverantwortung hat das für Aufgaben des innerstaatlichen Protokolls und der staatlichen und nationalen Repräsentation zuständige Protokoll Inland der Bundesregierung. Die Betreuung ausländischer Staatsgäste erfolgt durch das Protokoll des auswärtigen Amtes. Das Bundesministerium der Verteidigung ist für die Durchführung des militärischen Abschiedszeremoniells verantwortlich.²

¹ Die traditionelle Tracht der Anmarschträger orientiert sich an der Bekleidung der ehemaligen Hamburger „Reitendiener“, die gegen Bezahlung bei Hochzeiten dem Brautpaar aufwarteten, bei Begräbnissen das Gefolge bildeten und den Sarg zu Grabe trugen (s. Foto S.11 links unten). <https://de.wikipedia.org/wiki/Reitendiener>

² http://www.protokoll-inland.de/SharedDocs/Downloads/PI/DE/Allgemeines/staatsakte.pdf?__blob=publicationFile
http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Home/Startseite_node.html

Weitere Informationen und Dokumentationen, auch zu einzelnen Staatsakten:

→ www.protokoll-inland.de

Von toten Stars und Terroropfern:

Wie Social Media Trauer globalisieren

Prof. Dr. phil. habil. Katrin Döveling ist Professorin für Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, erforscht Emotionen in den digitalen Medien und hat sich unter anderem auf die Erforschung von Trauer in sozialen Netzwerken spezialisiert.

„Bei diesen digitalen Emotionskulturen geht es nicht um Trauerbewältigung, sondern um eine Art Katharsis.“

Wie lässt sich das Phänomen der Trauer um einen Menschen erklären, den man nicht persönlich kannte, wie z.B. einen Schauspieler oder Rockstar?

Durch die Medien und vor allem soziale Netzwerke können wir das Leben vieler Persönlichkeiten auch aus der Distanz verfolgen oder ihnen sogar durch Kommentare oder im Chat näherkommen. So haben viele Fans das Gefühl, eine bestimmte Person zu kennen. Medien vermitteln eine Nähe aus der Distanz, wir vergessen, dass wir sie eigentlich gar nicht kennen, wir vergessen den Bildschirm, die Evolution wird insofern überlistet. Und wenn jemand dann von uns geht, den wir tagtäglich in den Medien erlebt und mit ihm gefühlt haben, dann kann eine „kollektive Gefühlsarbeit“ in den Social Media zu einer Linderung der eigenen Trauer beitragen, denn durch das verbindende Gefühl der Betroffenheit in der Gemeinschaft wird jeder aufgenommen. Das wiederum festigt durch das Wachhalten der Erinnerung an den Schauspieler oder Star die Fan-Beziehung.

Welche Rolle spielt die Gemeinschaft und Verbindung mit Gleichgesinnten bei der Trauerbewältigung?

Bei einem Trauerfall im privaten Umfeld ziehen sich Menschen oft zurück. Bei Terroranschlägen oder beim Tod eines Prominenten, suchen sie jedoch die Gemeinschaft von Gleichgesinnten und ähnlich Fühlenden, in der sie eher verstanden werden als von ihrer Familie, die diese Art von Trauer nicht immer nachvollziehen kann. Bei diesen digitalen Emotionskulturen geht es nicht um Trauerbewältigung, sondern um eine Art Katharsis. Die Verbundenheit wird durch entsprechende Hashtags signalisiert. Auch der Kommentar „RIP“, Rest in Peace, ist ein Symbol der Vergemeinschaftung, einer gefühlten Zugehörigkeit

Welche Trauerhandlungen sind üblich in den sozialen Netzwerken?

Pilgerte man früher zum Grab seines Rockstars, bieten Social Media heute zahlreiche Möglichkeiten der virtuellen Trauer- und Solidaritätsbekundung, beispielsweise sein Profilbild bei Facebook durch



das Konterfei des Verstorbenen zu ersetzen, die Flagge eines von Terror oder Krieg betroffenen Landes über sein eigenes Profilbild zu legen oder einen Post mit einem entsprechenden Hashtag, wie „Je suis Charlie“ zu versehen. Der Vorteil: Die Trauergemeinschaft ist ubiquitär, also immer und überall auf dem Smartphone präsent. Anders ist es natürlich bei einem Verlust im direkten Freundes- oder Familienkreis, bei dem Rituale, die analoge Gemeinschaft und das Grab nach wie vor eine zentrale Rolle spielen.

Auf Facebook fällt auf, dass viele Menschen den Tod eines Rockstars mit einem schnell getippten „RIP“ oder mit einem weinenden Emoji kommentieren. Ist dies gewissermaßen die niedrigste Stufe der Anteilnahme und Trauerbekundung oder geht es hierbei im Allgemeinen eher um Selbstdarstellung?

Natürlich sind diese Beispiele in erster Linie Trauerbekundungen, die man nicht nur für sich setzt, sondern auch für Freunde, um zu signalisieren ‚Ich gehöre zu den Guten, ich erfülle eine Emotionsregel.‘ Es gibt jedoch genauso eine Tendenz zu ausführlicheren Posts und Anteilsbekundungen. Dies gilt länderübergreifend, wie ich in den Untersuchungen in den USA und Deutschland aufzeige.

Welche unterschiedlichen Reaktionen erfahren Menschen, die ihrer Trauer in den Social Media Ausdruck verleihen?

Das ist genauso unterschiedlich, wie das Trauerverhalten jedes einzelnen und hängt auch davon ab, ob es sich um einen persönlichen Verlust handelt wie etwa auf YoungWings, auf denen Jugendliche auf sich mitteilen, die einen Nahestehenden verloren haben oder es sich um die Trauer eines Fans um seinen Star handelt. Emotionen werden anerkannt und kommentiert. Der Trauernde erfährt Unterstützung in den sozialen Mediendurch regelmäßiges Teilen von gemeinsamen Erinnerungen, Gedanken oder Bildern des Verstorbenen.

Welche Formen der Online-Trauer halten Sie für sinnvoll im Sinne einer gesunden Trauerverarbeitung? Sind Trauernde durch die Verlagerung ins Virtuelle „gemeinsam einsam“?

Ich habe unterschiedliche Trauerportale untersucht. Was mich betroffen gemacht hat ist die Erkenntnis, dass Kinder in ihrer eigenen sozialen Umgebung oft keine Unterstützung erfahren. Das eigene soziale Umfeld ist oft überfordert, und Eltern haben selbst mit dem Verlust zu kämpfen. Auf Trauerportalen für Kinder unterstützen sie sich gegenseitig so, dass es sogar einen Rollenwechsel vom „Taker“ zum „Giver“ gibt, sobald jemand neu ins Netzwerk kommt. Die Analysen von den Foren für Erwachsene zeigen: Erwachsene hingegen tauschen sich eher informativ aus und gehen pragmatischer vor.

Sie haben das Phänomen der Online-Trauer untersucht. Wie verhält sich die Kommunikation etwa nach Terroranschlägen?

Nach den Terroranschlägen in Paris (2015), Berlin (2016) und Manchester (2017) haben Nutzer weltweit auf Facebook und Twitter ihr Mitgefühl und ihre Solidarität ausgedrückt. Wenngleich Menschen mit größerer geografischer Nähe naturgemäß emotional stärker betroffen sind, findet der Tod unschuldiger Menschen auf der gesamten Welt Resonanz. Eines der Ziele von Terroranschlägen ist es ja, Angst zu verbreiten. Und in solchen Momenten sind wir wieder mit der Angst vor Anschlägen konfrontiert. Die Gemeinschaft in den sozialen Medien, die wir dann sehen, lindert diese, weil man das Gefühl hat, man ist doch in der globalisierten Emotion der Solidarität und Verbundenheit stärker.

In den Social Media werden Terroropfer oft unversehens zu Berühmtheiten ...

Unter den Opfern des Anschlags in Manchester im Mai 2017 war die 8-jährige Saffie Rose Roussos das jüngste und wurde binnen Stunden nach dem Vorfall eine kleine Berühmtheit in den sozialen Medien. Auf der Mikroebene gab es die Familie, ihren persönlichen Verlust, online geteilte Emotionen und Unterstützung, was dazu beitrug, dass die Erinnerung an Saffie lebendig gehalten wurde. Später wurden eigene Gedenkstätten für Saffie auf Facebook, Instagram und Twitter eingerichtet, auf der Fotos, emotionale Botschaften und Erinnerungen geteilt wurden. Auf der Makroebene gibt es eine allmähliche Verschiebung vom persönlichen Verlust und dem Tod eines kleinen Mädchens zu dem, was er symbolisiert: Durch die Mediatisierung wird er ein Sinnbild des Terrors, verbindet sich automatisch mit politischen, sozialen und auch wirtschaftlichen Fragen und bekommt so eine globale Dimension.

Quellen:

// Döveling, Katrin & Harju, Anu, Sommer, Denise (2018). From mediated emotion to digital affect cultures: New technologies and global flows of emotion. *Social Media and Society*. <http://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/2056305117743141>
 // Döveling, Katrin, Giaxoglou, Korina (2018). Mediatization of emotion on social media: forms and norms. *Special issue Social Media and Society*. <http://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/2056305117744393>
 // Döveling, Katrin (2017). Online Emotion Regulation in Digitally Mediated Bereavement. Why Age and Kind of Loss Matter in Grieving Online. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 61 (1), 41-57.
 // Giaxoglou, Korina, Döveling, Katrin & Pitsillides, Stacey (2017). Networked Emotions: Interdisciplinary Perspectives on Sharing Loss Online. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 61 (1), 1-10.

Jewellery with a personal touch ...
 Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für Sie gefertigt.
 Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters vom Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.
 Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.
 Gerne beraten wir Sie persönlich.
www.jewel-concepts.de
 t +49 (0) 2522 - 83 87 094
 m +49 - 17 82 05 68 52

LAUSITZER LS
 Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG
AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung
 • Hochwertige Echtholzsärge
 • Breites Sortiment Beschläge
 • Natururnen
 • Bestattungswäsche
 • Sarg- und Grabkreuze
 • Bestatterzubehör
Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
 Am Spitzberg 12
 02791 Oderwitz
Tradition. Qualität. Vertrauen.
 Seit 1990 – Ihr zuverlässiger Partner.
www.lausitzer.com

Das zeichnet uns aus!
BESTATTUNGSWÄSCHE THOMAS NUNNENKAMP
Hohe Lieferfähigkeit schnell und flexibel
Große Sortimentstiefe und -breite Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
Höchste Qualität Eigene Näherei: „Made in Germany“
Individuelle Kundenlösungen durch eigene Werkstätten
Zahlreiche Produktinformationen auf: www.nunnenkamp.de
Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsaltag!
 Hainweg 62 · 52312 Lathenbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970 · E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

Qualität aus gutem Haus!
 Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Ultra - die ausziehbare Sargmatratze.
GRIENER
 Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
 Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
 Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

Karl Bonin Gesellschaft mbH
 Fachgroßhandel für das Bestattungsgewerbe
 Wir sind Ihr schneller und zuverlässiger Lieferant in und um Südhessen.
Seit 50 Jahren liefern wir alles, was der Bestatter braucht.
 Sandwiesenstraße 13
 64665 Alsbach-Hähnlein
 Telefon: 06257-5055-0
 Telefax: 06257-505520

QUALITÄTSSÄRGE MIT FAIRPREIS-GARANTIE.
QUALITÄTSSÄRGE MIT TRADITION.
QUALITÄTSSÄRGE MIT IDEEN.
QUALITÄTSSÄRGE MIT STIL.
AM
 Andres & Massmann
 Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640 · Fax 06545 8747 · info@andres-massmann.de

Neue Wege bei Cremona®

Losgelöst vom bisherigen holländischen Produzenten, gehören Zuckerrohr und UVP der Vergangenheit an. Einmalig in der gesamten Branche sind die Cremona-Särge mit ihrer Struktur Holzoberfläche und den digital bedruckten Motiven. Zum Start der neuen Serie stehen 13 verschiedene Motive zur Wahl. Aufgrund der neuen Vollholzbauweise sind die Särge sowohl für die Erd- als auch für die Feuerbestattung geeignet. Eine Innenausstattung in Naturlinon und passende Beschläge werden auf Wunsch mitgeliefert. Ein Sarg in der Ausstellung eines Bestattungsunternehmens, zuzüglich eines neu entwickelten Musterplattensystems, reichen aus, um das ganze Sortiment in Originaloberfläche den Angehörigen live zu zeigen. Die ersten 100 Cremona-Särge wurden bereits auf der BEFA verkauft. Ergänzt wird das Programm durch ein Sortiment biologisch abbaubarer Urnen im passenden Design.

→ www.cremona-sarg.de



Letzte Ruhe in Blue Jeans

NUNNENKAMP

Auf die bewährte Optik und Haptik eines der beliebtesten Materialien der Bekleidungsindustrie setzt die Firma Nunnenkamp mit ihrer Deckengarnitur mit Jeantasche und passender Urne aus dem gleichen Stoff: Über einen leicht gepolsterten Korpus aus schnell vergänglichem Holzwerkstoff werden Teile einer recycelten Jeans gespannt und befestigt. Jede Urne ist ein Unikat und kann auf Wunsch auch aus einem persönlichen Kleidungsstück hergestellt werden.

→ www.nunnenkamp.de



Symbolische Vergänglichkeit

Auf Klapp- und Dankkarten mit unterschiedlichen Vergänglichkeitsmotiven zeigt Emmel Trauerpapiere dezent den Übergang vom Leben zum Tod. Ein Baum voller grüner Blätter etwa, Symbol der Standfestigkeit und Verwurzelung, erscheint beim Aufklappen der Karte schwarzweiß verblasst mit kahlen Ästen. Eine Ästhetik, die für sich spricht.

→ www.emmel-shop.de

EMMEL



GOETZ TRAUERWAREN

Schmetterlingsschwarm und dezentes Farbenspiel

Schmetterlinge stehen für Transformation und das Leben nach dem Tod. Diese Hoffnung vervielfacht sich auf der neuen Deckenkollektion der Firma Goetz: Dutzende applizierte transparente Flügel vereinen sich beim Modell D 121 wahlweise auf einer schwarzen oder weißen Decke zu einem Schwarm. Einen farbigen Impuls setzt das Modell „Napels“ mit Zierband in verschiedenen Trend-Tönen, die an eine Hundertwasser-Kreation erinnern.

→ www.goetz-trauerwaren.de



Erinnerungsleinwand von heute auf morgen

Persönliche Erinnerungsfotos werden innerhalb weniger Stunden bei memocanvas gedruckt, als Leinwandbild in drei möglichen Formaten auf Holzkeilrahmen gespannt und versendet. Porträts können auch freigestellt und retuschiert werden. So entsteht ein hochwertiges Bild, das viele Angehörige auch nach der Trauerphase gerne zuhause aufhängen.

→ www.memocanvas.de

MEMOCANVAS

JUVO.PRO

Juvo.Pro mit integrierter Katalog-Funktion

Mit der neuen JUVO Bestatter Management-Software und der Bestatter-APP können offline Auftragsdaten, Terminierungen, Artikel und anhängige To Dos erfasst werden; und mit der JUVO.Katalog.APP können Bestatter Produkt- und Beratungskataloge nach ihren Vorstellungen kreieren. Die neuen Ausbaustufen des Bestatter-Portals ermöglichen es Bestattern, softwareunabhängig per Universalschnittstelle ihrem Krematorium Auftragsdaten, Dokumente und Reservierungen ein- bzw. nachzureichen, Abholungen zu beantragen und den Status ihrer Aufträge zu verfolgen. Die Beta-Version als Gesamtpaket wird aktuell mit Pilotbestattern getestet. Ebenfalls neu: Besucherterminals für die Grabfeldsuche und digitale Traueranzeigen für Trauerhallen in der neuen Friedhofs Management Software. Juvo.Pro orientiert sich streng an den Regularien der EU-DS-GVO 2018 und arbeitet ohne Cloud – sämtliche Daten bleiben garantiert in der Hand des Kunden.

→ www.juvo.pro

Ausgewählte Befa-Neuheiten

Umweltfreundlicher 3D-Druck: Motive, die ins Auge springen

Neben weiteren Urnen-Innovationen präsentierte die Firma Pludra die in Deutschland gefertigten NEST-Urnen aus 100% naturreinen Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen. Das holzähnliche Material ist zertifiziert nach DIN-ISO 14851/14852 und löst sich innerhalb von wenigen Jahren rückstandslos in der Erde auf, sodass die Urnen auch für Baumbestattungen geeignet sind. Die individuellen dreidimensionalen Toppings werden dem jeweiligen Hobby und Charakter des Verstorbenen gerecht und können mit allen Urnenmodellen kombiniert werden. Durch das zum Patent angemeldete Herstellungsverfahren mittels 3D-Druck wiegen die NEST-Urnen nur 250 g, was sich positiv auf die Vergänglichkeit der Urnen auswirkt. Die Oberflächen haben eine außergewöhnlich natürliche Haptik, ähnlich wie Keramik oder Seide.

→ www.pludra.de → www.pludra-shop.de

PLUDRA

Farbige Leichtigkeit

Die Firma SPALT setzt auf bunte Farben, transparente Motive und hochwertige Applikationen und Stickereien, sowie natürliche Materialien wie Baumwolle oder Leinen. Durch Applikationen von Blüten, vertikalen Streifen uvm. werden dezente Akzente gesetzt. Aber auch Stoffe mit Herzen in Regenbogenfarben oder Mustern, die an leichte Schleier erinnern werden für ihre Decken verwendet. Auch neu im Sortiment: Ein Schlafsack bestickt mit Lämmchen für Sternenkinder.

→ www.spalt-trauerwaren.de



SPALT TRAUERWAREN

Sargausschlag aus Hanf: Die Öko-Alternative

Ein Abfallprodukt der Hanföl-Produktion kleidet jetzt auf Wunsch die günstige Produkt-Linie der Wendel-Sargfabrik aus. Das filzartige Vlies ist besonders saugfähig und eine ökologische und regional produzierte Alternative zu den gängigen Kunststoff-Ausschlägen. Ein besonderer Hingucker auf dem Messestand: Ein ausgehöhlter Baumstamm-Sarg mit Rinde. Die etwas andere Art der Baumbestattung ...

→ www.wendel-sargfabrik.de



WENDEL SARGFABRIK

Alles im Fluss

Fließende Linien, zarte Blumen und dezente Farben stehen im Mittelpunkt der Messekollektion der BESTA GmbH Wäschefabrik Geyer. Zurückhaltend edel: das Messemodell 2018-5 mit Goldstickerei und silberfarbenen Pailletten. Auch eine natürliche Linie wurde präsentiert. Dominierende Materialien: Mako-Brokat-Damaste, Stoffe in Naturseidenoptik und verschiedene Baumwollgewebe.

→ www.besta-geyer.de

BESTA GEYER

ERINNERN im öffentlichen Raum

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) benannte im März dieses Jahres in Hannover erstmals eine Kaserne nach einem im Auslandseinsatz gefallenen Soldaten um. Statt "Emmich-Cambrai-Kaserne" heißt die Einrichtung nun "Hauptfeldwebel-Lagenstein-Kaserne" nach Tobias Lagenstein, der bei einem Anschlag in Afghanistan ums Leben kam. Der bisherige Name verweist auf den preußischen General Otto von Emmich, dessen Rolle beim deutschen Einmarsch in Belgien im Ersten Weltkrieg umstritten ist. Die Umbenennung soll einen Traditionswechsel einleiten.

MILITÄRISCHES PROTOKOLL

Benachrichtigung

Die Disziplinarvorgesetzten informieren den zuständigen Truppenarzt, Militärseelsorger, das Bundeswehrdienstleistungszentrum, den nächsthöheren Disziplinarvorgesetzten, den Kasernenkommandanten, den Sozialdienstberater und die Angehörigen.

Gedenken

Die Einheit des Verstorbenen ehrt den Kameraden durch ein Gedenken. Wird der Sarg mit Billigung der Angehörigen zuerst in die Kasernenanlage des Stammtruppenteils überführt, findet das Gedenken auf der Ebene Batallon/selbstständige Einheit oder höher statt.

Form

Die Abordnung besteht aus dem Disziplinarvorgesetzten, einem Unteroffizier, einem Mannschaftsdienstgrad und zwei Kranzträgern. Zusätzliche sechs soldatische Totenwachen, ein Trommler, ein Trompeter und ein Ordenskissenträger bilden das kleine militärische Ehrengelicht.

Militärische Ehren

Eine Abordnung oder ein kleines militärisches Ehrengelicht zur Trauerfeier steht jedem ums Leben gekommenen Soldat zu, wird aber nur auf Wunsch der nächsten Angehörigen durchgeführt. Offiziere im Generalsrang erhalten ein großes militärisches Ehrengelicht.

Aus: Y – Das Magazin der Bundeswehr: Der höchste Einsatz. Spezial „Tod und Verwundung“ 11/2016

» Kriege heute sind anders. Auch das Gedenken an gefallene Soldaten hat sich verändert. Das Gedenken an Soldaten, die in den früheren Kriegen gefallen sind, fand im öffentlichen Raum statt. In vielen Orten gibt es Ehrenmale, Ehrentafeln und Gedenkstätten in den Zentren. Zu örtlichen Festlichkeiten wie Schützenfesten gehörte eine Kranzniederlegung. Wie ist das heute? «

Ein Meinungsbeitrag von Rolf Clement, Stellvertretender Sprecher des Beirats Innere Führung der Bundeswehr.

Gedenktage wie der Volkstrauertag pflegen immer noch das nationale Gedenken. Vor allem die Weltkriege betrafen alle Regionen und alle Familien, also das ganze Volk. Die vollständige Mobilmachung erfasste alle Menschen im wehrfähigen Alter – gleich, wo sie wohnten, gleich, ob sie Wehrdienst leisten wollten. Soldaten kämpften einen Krieg, der sich auf das ganze Land ausgedehnt hatte. Jeder war betroffen. Das erzeugte eine breite Solidarität mit dem Kriegsziel auf der einen Seite, mit dem einzelnen Soldaten auf der anderen Seite. Die Gefallenen hatten sich heroisch für das eigene Volk eingesetzt. Das strahlte später auf das Gedenken aus. FÜR DIE GEFALENE DER BUNDESWEHR trifft das in dieser Form nicht mehr zu. Einsätze finden außerhalb des eigenen Landes statt. Die Einsatzziele sind schwieriger zu vermitteln. Die Diskussionen sind differenzierter. So hatte über lange Zeit auch die Solidarität mit den eingesetzten Soldaten keine so breite Basis. Aber jetzt sind deutsche Soldaten in gefährlichen Einsätzen, auch in kriegerischen. Es gibt Tote zu beklagen. Der Soldat fühlt sich im Krieg, seine Angehörigen fühlen das mit ihm. Die Einsätze – Stabilisierungsmissionen oder auch friedensschaffende Missionen – entsprechen aber nicht immer dem, was landläufig unter Krieg verstanden wird, vor allem nicht im umfassenden Sinn des Zweiten Weltkriegs. Waffentechnik und Einsatzstrategie haben sich so entwickelt, dass es glücklicherweise weniger Gefallene gibt, die dann auch bei Weitem nicht mehr aus jedem Dorf kommen. Die Gesellschaft spürt die Betroffenheit so nicht mehr.

Das öffentliche Gedenken der gefallenen Bundeswehrsoldaten findet nicht mehr im alltäglichen öffentlichen Bereich statt. In den Liegenschaften der Bundeswehr werden Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen aufgestellt. Für alle Angehörigen ist eine sehr würdige Gedenkstätte innerhalb der Liegenschaft des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr bei Potsdam eingerichtet worden: der Wald der Erinnerung. Ein Ehrenmal für alle verstorbenen Bundeswehrangehörigen auf der Rückseite des Verteidigungsministeriums in Berlin ist zwar für die Öffentlichkeit zugänglich, aber an einer Stelle, an die jeder sehr bewusst gehen muss. Die Erinnerungsstätten befinden sich nicht mehr in den belebten Stadtzentren. Entspricht das dem postheroischen Verhältnis, das die Gesellschaft zu den Streitkräften hat? Die Aufträge der Bundeswehr werden durch das Parlament, also durch die Vertretung des Volkes, erteilt. Die Trauer für Gefallene wird in würdigen Trauerfeiern bekundet, an denen in aller Regel hohe Repräsentanten des Staates teilnehmen. Der Respekt für die Gefallenen wird in Gedenkstunden, auch am Volkstrauertag, angemessen bekundet. Dieser Tag stellt die Verbindung zu den Gefallenen der früheren Kriege her. Die Gedenkstätten aber sind weitgehend denen vorbehalten, die einen besonderen Grund haben, sie aufzusuchen. Ist das richtig? Heute stehen die Soldaten für demokratische Werte ein, handeln im Auftrag des Bundestags. Sollte das Gedenken deshalb ähnlich breit sein wie früher? Andererseits: War die öffentliche Glorifizierung der Weltkriegsgefallenen immer ehrlich? Oder handelte es sich manchmal eher um Sonntagsreden? Dann lieber bewusstes, aufrichtiges Gedenken.

Aus: Y – Das Magazin der Bundeswehr: Der höchste Einsatz. Spezial „Tod und Verwundung“ 11/2016



Online-Fotobuch:

Gemeinsam Erinnerungen teilen und bewahren



Meine liebe Freundin Samira ist verstorben. Viel zu früh und nach einem grauenhaften Krebsleiden. Bei der Beisetzung im Wald – sie war immer gern in der Natur – traf ich viele ihrer Freunde, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Sehr sympathische Leute, die Samira aus ganz anderen Lebensabschnitten kannten. Beim Erzählen und gemeinsam Erinnern entstand die Idee, zusammen ein Fotobuch zu erstellen, das die vielen großartigen Facetten unserer wunderbaren Freundin sichtbar macht.

Das ist nun bald zwei Jahre her, und leider ist das geplante Fotobuch über Samira und ihr Leben nie Wirklichkeit geworden. Vor allem, weil es in der Praxis zu kompliziert war und keiner „das Projekt“ so richtig in die Hand nahm. Ich kann mir gut vorstellen, dass es vielen so geht und diese Art von Problem in unserer stetig mobiler werdenden Welt immer häufiger vorkommt.

Mit Bildern auf Zeitreisen gehen

Generell sind Bilder für den Abschieds- und Erinnerungsprozess unverzichtbar – darin sind sich auch alle Fachleute einig. Zum Beispiel sprechen die Soziologen Thorsten Benkel und Matthias Meitzler in diesem Zusammenhang von „gedanklichen Zeitreisen“, zurück in den Augenblick, in dem die Bilder entstanden sind. Damit, so sagen die Forscher, „behüten sie bereits vergangene Erfahrungen als eine Art abrufbaren Träger von Erinnerungen und ‚beweisen‘ die Welt von gestern, in der wir lebten“. Das mag etwas intellektuell formuliert sein, entspricht jedoch genau unserem Erleben.

Eine der besten Möglichkeiten, unsere persönlichen Bild-Erinnerungen in ein konkretes „Erinnerungsstück“ zu verwandeln, ist das Fotobuch. Es ist nicht nur praktisch und lädt zum gemeinsamen „Drin-Stöbern“ ein, vielmehr begleitet und unterstützt es auch den individuellen Trauerprozess. Denn Trauerarbeit ist immer Erinnerungsarbeit. So sprechen die Trauerbegleiterinnen Madita van Hülssen und Anemone Zeim von einem Fotobuch als der einfachsten Form kreativer Erinnerungsarbeit: Es kann verschiedene Lebensabschnitte bündeln und abbilden, ohne dabei aufdringlich zu sein. Es kann weggelegt und für eine Weile vergessen, bei Zeiten jedoch wieder hervorgeholt und ganz neu betrachtet werden.

Das Erinnerungsbuch: aus Bildern werden Erinnerungsschätze

Genau hier haben wir mit unserem Team bei Rapid Data angesetzt und versucht, eine Fotobuch-Software zu realisieren, die direkt in den „virtuellen Ort der Erinnerung“ eingebunden ist. Eine, die speziell für diesen Zweck gemacht ist und alle Möglichkeiten zur Verfügung stellt, die ich mir als Trauernder wünsche.

Wir haben sie ganz schlicht „Das Erinnerungsbuch“ genannt: Eine Fotobuch-Software, die direkt von der Gedenkseite aufgerufen wird und es der gesamten Trauergemeinschaft erlaubt, ein individuelles Erinnerungsbuch zu gestalten – gemeinsam oder jeder für sich. Dabei kann man alle Bilder verwenden, die vorher auf der Gedenkseite gesammelt wurden und natürlich auch noch eigene

aus beliebigen Quellen hinzufügen. Sogar der Trauerdruck und die virtuell entzündeten Kerzen und Kondolenz der Gedenkseite sind ganz einfach per Mausklick in das Buch übertragbar. Und ein bereits erstelltes Erinnerungsbuch kann beliebig nachbestellt und an andere „geteilt“ werden.

Unterstützt und inspiriert wird der Trauernde durch schöne Gestaltungsvorlagen, Grafiken und Hintergrundbilder, die ganz auf den Kontext des Abschiednehmens abgestimmt sind. Als Bestatter, der die Software über die eigenen Gedenkseiten anbietet, hat man sogar die Möglichkeit, der Trauergemeinschaft eigene Bilder, wie z.B. regionale Motive zur Verfügung zu stellen.

Aus meiner Sicht als Betroffener freue ich mich sehr, dass dieses Modul endlich einsatzbereit ist. Die Chancen sind nun dramatisch gestiegen, dass zum zweiten Jahrestag der Beisetzung meiner Freundin Samira tatsächlich ein kollektives Lebens-Erinnerungsbuch das Licht der Welt erblickt.

Christian Meier

→ www.rapid-data.de



Anzeige

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

PETER-LACKE[®]

Farbe & mehr

Komplettlösungen
für die Sargoberfläche

www.sarglacke.de
Tel.: +49 (0) 5221 96 29 - 0

elkenkamp

Sargfabrikation seit 1917

•Innovativ
•Traditionsbewußt
•Umweltorientiert
•Kundennah

Heluper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

... letzten Weg begleiten!

Alp

post mortem



1 |

Wann ist ein Mensch tot? Hat sich die Definition der Grenzlinie zwischen Leben und Tod in der historischen Entwicklung verändert? Diesen Fragen geht die neue Sonderausstellung „Scheintot. Über die Ungewissheit des Todes und die Angst, lebendig begraben zu werden“ im Berliner Medizinhistorischen Museum (BMM) der Charité nach.



2 |

21. April bis
18. November
2018
Berlin, Charité
(BMM)

Von der Antike bis ins 18. Jahrhundert galten die Abwesenheit von Herzschlag und Puls oder das Fehlen der Atembewegungen als klare Indizien für den Tod. Die Erweiterung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Errungenschaften während der Aufklärung brachten diese Gewissheiten ins Wanken und führten ab den 1750er Jahren zu einer weit verbreiteten Furcht der Menschen, scheinot zu sein und lebendig begraben zu werden. Die Sonderausstellung widmet sich diesem Phänomen. In sechs Themenräumen werden Geschichten rund um den Scheintod erzählt: Mithilfe von historischen Exponaten und Quellen, Installationen und Großprojektionen wird die Scheintod Debatte erfahrbar gemacht und Fragen bis in die heutige Zeit thematisiert.

Die Ausstellung wurde von „h neun Berlin – Büro für Wissensarchitekturen“ entwickelt und erzählt beispielsweise von der Scheintod Debatte in Berlin, die dazu führte, dass vor Ort ab 1794 Leichenhäuser eingerichtet wurden. Ein wichtiger Befürworter war seinerzeit Christoph Wilhelm Hufeland, erster Dekan der Berliner Medizinischen Fakultät und Chef der Charité. Ein weiterer besonderer Schauraum ist dem Hirntod heute gewidmet. Gezeigt wird, wie auf einer Intensivstation der sogenannte irreversible Hirnfunktionsausfall festgestellt und dokumentiert wird. Erst die gesicherte Diagnose „Hirntod“ erlaubt – bei Zustimmung etwa durch einen vorliegenden Organspende Ausweis und in Rücksprache mit den Angehörigen – eine Entnahme von Organen für eine Transplantation.

Die Ausstellung ist vom 21. April bis 18. November 2018 zu sehen. Während der Laufzeit wird ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Lesungen geboten

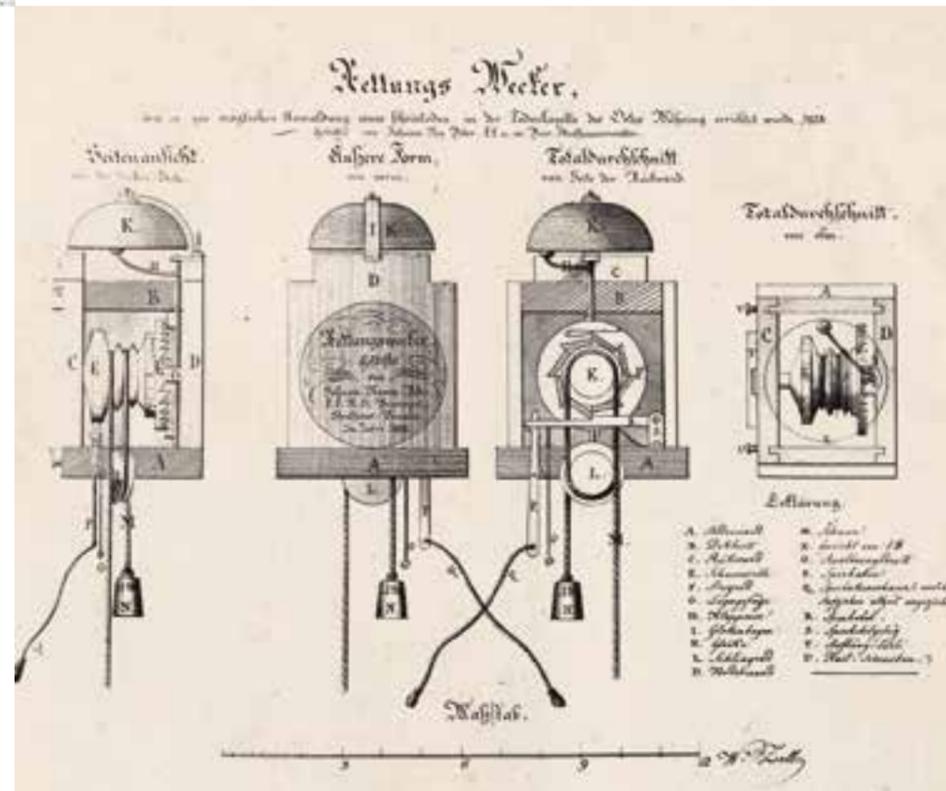


3 |



4 |

- 1 | *Theoretisch praktischer Versuch über den Galvanismus*, Leipzig 1804
Bayerische Staatsbibliothek
- 2 | *Herzstichmesser*, um 1800
Foto: Museum für Sepulkralkultur Kassel
Leihgeber: Pathologisch anatomische Sammlung – NHM Wien
- 3 | *Leicht anwendbarer Beytsand der Mechanik, um Scheintodte beym Erwachen im Grabe auf die wohlfeilste Art wieder daraus zu erretten*. Braunschweig, 1798
Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz
- 4 | *Modell Sicherheitssarg*
Kassel, 1884, nach einem Entwurf von Theodor Scheld
- 5 | *Rettungswecker – Funktion und Legende*
Bestattungsmuseum Wien
- 6 | *Ausstellung Kassel: »Schneewittchen als Scheintote«*, Playmobil
Foto: Volker Böhm



5 |



6 |

Gehört das Zahngold in die Urne?

MELDUNG

Dürfen Krematorien nach der Einäscherung Implantate wie Zahngold oder künstliche Hüftgelenke aus der Totenasche entnehmen? Sind sich Hinterbliebene und Krematoriumsbetreiber einig, ist die Entnahme in der Regel zulässig.

Das geht aus einem aktuellen Rechtsgutachten von Aeternitas, der Verbraucherinitiative Bestattungskultur, hervor. Üblicherweise lassen sich die Krematorien von den Hinterbliebenen schriftlich bestätigen, die metallischen Überreste entnehmen und verwerten zu dürfen. Ohnehin unproblematisch wäre die Entnahme, wenn der Verstorbene dieser bereits zu Lebzeiten zugestimmt hat.

Neben der straf- und zivilrechtlichen Frage steht die Sichtweise des Bestattungsrechts: „Betrachtet man die entsprechenden Regelungen der Landesbestattungsgesetze, sind Implantate kein beizusetzender Bestandteil der Totenasche“, erläutert der Aeternitas-Rechtsreferent Torsten Schmitt. Im Gegenteil: In zunehmend mehr Bundesländern hat sich der Grundsatz durchgesetzt, dass aus Umweltsichtpunkten bei Bestattungen nur noch verrottbare Materialien verwendet werden dürfen.



Eine Beisetzung von metallischen Überresten insbesondere vom Ausmaß künstlicher Hüftgelenke würde dem Umweltschutzgedanken widersprechen.

„Wir haben von Beginn an den Standpunkt vertreten, dass das Gold der Verstorbenen weder den Angehörigen noch uns als Krematorium gehört. Daher verbleibt bei uns das Zahngold in der Urne. Dies ist auch ein Kriterium, das in der RAL Gütegemeinschaft Feuerbestattungsanlagen zum Tragen kommt und zertifiziert wird“, erklärt Judith Könsgen vom Rhein-Taunus-Krematorium. „Wir empfehlen, etwaige Schmuckgegenstände die als Erinnerungstück gelten, nicht mit in das Krematorium zu verbringen.“ Wenn diese mit beigegeben werden sollen, können sie laut Judith Könsgen auch problemlos in die Schmuckurne gegeben werden.

Das ausführliche Gutachten (neun Seiten) stellt Aeternitas kostenlos auf seiner Webseite

→ www.aeternitas.de

zum Download zur Verfügung.

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF

© Giuseppe Porzani/fotolia



Der Bundesverband Bestattungsbedarf ist der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs (Wettbewerbszentrale) beigetreten. Damit setzt der Verband ein Zeichen für Fairness und Transparenz im hart umkämpften Bestattungsgewerbe.

„Ein fairer Wettbewerb dient dem Verbraucherschutz und hilft zugleich unseren Unternehmen, die Qualitätsprodukte herstellen, guten Kundenservice bieten und Arbeitsplätze erhalten möchten“, sagt der Vorsitzende des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Jürgen Stahl.

Der Verband mit Sitz in Bad Honnef vertritt die Interessen der Zulieferer und Partner von Bestattungsunternehmen. Zu seinen derzeit 58 Mitgliedern zählen Hersteller von Särgen, Urnen und Bestattungswäsche ebenso wie Krematorien und Anbieter von Erinnerungsprodukten.

Bundesverband Bestattungsbedarf
setzt **Zeichen** für fairen
Wettbewerb

Anzeige

RIEBEL
Holzbearbeitung

www.riebel.com

RIEBEL
Holzbearbeitung

Ihr Vollsortimenter

Anzeige

EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Einzigartiges verstärktes Trägermaterial

180 kg

Maße	Verpackungseinheit	Flüssigkeitsabsorbierend	Artikelnummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 230 cm	10 Stück		370	✓
160 x 250 cm	25 Stück	bis 1,5 Liter	375	

(Konditionen: Sie sich nach aktuellen Preisstufen)

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter Tel. 05741 / 31999

**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp, Henweg 62, 32312 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999, Fax 05741 / 319970, info@nunnenkamp.de, www.nunnenkamp.de

LEONHARD GOETZ NACHE
Dittboornstraße 16
93055 Regensburg
Telefon 0941 / 20 60 38 60
Telefax 0941 / 20 60 38 620

Urnen & Mini-Urnen

Garnituren

Designer-Kollektionen

Individuell bestickte Decken

Friedhofstechnik

Bestattungswäsche

www.goetz-trauerwaren.de

shop.goetz-trauerwaren.de

Bundesverband Bestattungsbedarf gibt neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche heraus



Bad Honnef. Der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. gibt ein neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche heraus. „Das Gütezeichen belegt die hohe Produktqualität und die zuverlässige Umweltverträglichkeit von Bestattungskleidern, Deckengarnituren, Sarginnenausstattungen sowie Sargmatratzen“, erklärt der Vorsitzende des Bundesverbandes, Jürgen Stahl.

Das Qualitätszeichen Bestattungswäsche ist eine Orientierungshilfe für Verbraucher, für den Bestatter, sowie für die Betreiber von Friedhöfen und Krematorien. Ihnen sichert das Zeichen die gleichbleibende Qualität und Umweltverträglichkeit von Bestattungswäsche zu, die für Erd- und Feuerbestattung gleichermaßen geeignet ist.

Grundlage für das Zeichen sind umfassende Prüfbestimmungen, die auf den aktuellen technischen Normen basieren. Sie enthalten grundlegende Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und Schadstofffreiheit der eingesetzten Materialien, ihre Abbaubarkeit in der Erde sowie ihre Eignung für die Kremation, und sie berücksichtigen die Würde des Verstorbenen.

Nur Unternehmen, die alle Anforderungen nachweislich erfüllen, dürfen ihre Produkte mit dem Gütesiegel des Verbandes kennzeichnen. „Der Nachweis erfolgt durch eine Materialprüfung eines unabhängigen Prüfinstituts“, erklärt Stahl. Zur eindeutigen Rückverfolgbarkeit erhält jedes Qualitätszeichen eine Identifizierungsnummer.

„Das Qualitätszeichen Bestattungswäsche ist ein wichtiger Schritt hin zu einer zeitgemäßen Transparenz im Bestattungsgewerbe. Der Verband möchte damit Produkte unterstützen, die ihren Preis wert sind. Das Zeichen hilft dabei, Qualitätsunterschiede auf einen Blick zu erkennen und gibt dem Bestatter und seinen Kunden die nötige Sicherheit beim Kauf von Bestattungswäsche“, schließt Stahl. Der Verband plant, in Kürze auch ein Gütezeichen für Särge herauszugeben. (DS)

Mehr Informationen unter
→ www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

©Stilfr/foctia

Neues Mitglied

Hartung Bestattungswagen fertigt individuelle Fahrzeugumbauten auf Basis von Mercedes Benz, Volkswagen, Nissan, Lancia, Ford, Hyundai, Opel und Renault mit funktionellen Ausbauvarianten für 1, 2, 4 und 8 Sarg-Nutzung ausschließlich im eigenen Hause.

Auch Unfallinstandsetzung, Restauration alter Bestattungswagen, Instandsetzung von Sargsystemen sowie geprüfte Gebrauchtwagen zählen zu den Kompetenzen des Unternehmens mit Sitz in Suhl.

Bestattungsunternehmen, die ihren Fuhrpark erneuern wollen und nicht wissen wohin mit ihren gebrauchten Bestattungswagen, sind bei Hartung Bestattungswagen ebenfalls an der richtigen Adresse. Dies gilt auch für Engpässe im Fuhrpark aufgrund von Wartungsarbeiten oder anderen Umständen: In diesem Fall vermietet das Unternehmen Bestattungswagen.

Kontakt:

HARTUNG BESTATTUNGSWAGEN
Weidbergstraße 3 | 98527 Suhl
Telefon 03681 31041 | Telefax 03681 31042
info@hartung-bestattungswagen.com
www.hartung-bestattungswagen.com



Anzeige



TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF



KONRAD
PIETAETSARTIKEL

Michelbacher Str. 2 - 55471 Wüschheim
Tel.: 06761 90 69 93 - Fax: 06761 32 34
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de



www.bestattershop.com

Im Dörener Feld 29
D-33100 Paderborn
Tel.: 0049 (0) 5251 527900
Fax: 0049 (0) 5251 527901
Bestellservice zum Nulltarif:
0800 7274000
facebook.com/bestattershop
twitter.com/bestattershop



VAHLE
TRAUERWAREN



Gewalt und Krieg sind Formen der Auseinandersetzung, die menschliche Zivilisationen seit ihren Anfängen prägen. In Form von Aggression und Expansion oder Verteidigung und Aufrüstung bestimmen sie einen großen Teil politischer Gestaltungsmöglichkeiten. Wie kann ich mich schützen? Was darf ich präventiv tun, um mich zu verteidigen? Wie verhindere ich, dass mein Schutzbedürfnis andere bedroht und sie zur Aufrüstung drängt? Individuen und Nationen müssen sich diesen Fragen permanent und unter wechselnden Vorzeichen stellen. Kann verhindert werden, dass die Logik der Gewalt zum Teufelskreis wird? Ein Wort, ein Schlag, ein Schuss können ihn auslösen, und ein Prozess kommt in Gang, der sich meist als Zirkelschluss herausstellt: Mein Feind ist böse, und weil er böse ist, ist er der Feind.

Herlinde Koelbl hat in ihrer umfassenden Arbeit „TARGETS“ dokumentiert, worauf Soldaten schießen, wenn sie das Töten lernen. Zielvorstellungen und Abbilder des Feindes werden zu einer Einheit, die dem Gegner ein Gesicht geben.

Dieter Huber zeigt in seiner Serie #SAFE // STRIKE ästhetische Fotografien von Einschusslöchern, von kriegsauslösenden Treffern bis hin zu Testschüssen, die anziehend und abstoßend zugleich wirken.

In seiner ebenfalls präsentierten Serie „#SURVEILLANCE“ reflektiert Huber mit den Mitteln computergenerierter Bilder über die Ausbeutung des menschlichen Sicherheitsbedürfnisses.

Die Fotoserie THE AFGHANS von Jens Umbach entstand in der Nachfolge des Projektes AFGHANISTAN, das 2014 im Museum für Sepulkralkultur präsentiert wurde. Bei seinem zweiten Aufenthalt in Afghanistan konzentrierte sich Umbach auf die Menschen, die in unmittelbarer Nähe zum Camp Marmal, in Nachbarschaft zu den deutschen Truppen lebten.

Museum für Sepulkralkultur
→ www.sepulkralmuseum.de

Links: Dieter Huber, STRIKE#03
Mitte: Herlinde Koelbl, TARGETS
Rechts: Jens Umbach, THE AFGHANS

AUSSTELLUNG



**26. Mai bis
16. September 2018**

Eröffnung: 25. Mai 2018,
um 18.00 Uhr

Die Künstler sind
anwesend.

**zirkel
schluss**

CHANGE –

ein alternatives Sargmaterial für eine bessere Zersetzung

Nicht vollständig zersetzte Leichname stellen auf vielen Friedhöfen ein großes Problem dar.

Das in der Masterarbeit **VIELSCHICHTIG** an der Hochschule für Künste Bremen neu entwickelte, zu einhundert Prozent biologisch abbaubare Faserverbundmaterial LNFK bietet zwei Möglichkeiten, unschöne Offenbarungen beim Ausheben von alten Gräbern zu vermeiden und die Böden in gesundem Zustand zu lassen.

Zum einen gewährleisten die freie Gestaltung der Sargform wie auch die Materialstärke ein regulierbar stabiles Luftvolumen, das dem Leichnam jeweils mehr oder weniger bzw. kürzer oder länger Sauerstoff für den Zersetzungsprozess zur Verfügung stellt. Zum anderen besteht die Option, getrocknete Pilzkulturen in das Material zu integrieren, die unter der Erde wieder aktiviert werden und den biologischen Abbau zusätzlich beschleunigen. So können die individuellen Gegebenheiten sowohl des Leichnams als auch des Bodens berücksichtigt werden.

Das Konzept steht am Anfang und sucht Kooperationspartner.

Kontakt: Christof Mühle
chf.muehe@gmail.com
0170 / 10 12 550

Ab Juli mit aktuellen Informationen:
→ www.vielschichtig.info



1 | Der Zeitpunkt des Einbrechens des Sarges unter der Erde kann durch die Form des Sarges und dessen Wandstärke reguliert werden.

2 | Das neue Material mit dem Namen LNFK besteht im Wesentlichen aus Lignin und technischen Textilien aus Flachs.

3 | Mit Hilfe von dreidimensional geformten Schalen entstand eine umfangreiche Testreihe unterschiedlicher Materialaufbauten.

MELDUNG



Taschenbuch
126 Seiten
Patmos Verlag



Taschenbuch
274 Seiten
Springer Verlag

Mechthild Schroeter-Rupieper
Praxisbuch Trauercafé
Grundlagen und Methoden

Trauercafés bieten einen niedrighschwelligten Rahmen, in dem Trauernde ein offenes Ohr finden, ihren Gefühlen Raum geben können und Menschen treffen, die auf einem ähnlichen Weg sind. Mechthild Schroeter-Rupieper teilt in ihrem neuen Buch Praxisbuch Trauercafé. Grundlagen und Methoden ihre Erfahrungen mit dieser offenen Form der Trauerbegleitung. Sie erläutert fundiert alle Hintergründe, die zu beachten sind: Trauermodelle, Zielgruppen, Vorbereitungen, Fallstricke usw. Im Praxisteil zeigt sie lebendig und anschaulich Methoden, die sich für diese Form der Begleitung von Trauernden bewährt haben.

Mechthild Schroeter-Rupieper ist Trauerbegleiterin und Inhaberin von »Lavia – Institut für Familientrauerbegleitung« in Gelsenkirchen, wo sie auch lebt. Sie hat mehrere erfolgreiche Bücher über Abschied und Trauer geschrieben und ist eine gefragte Referentin im ganzen deutschsprachigen Raum.

Thomas Sitte
Ratgeber Lebensende und Sterben
Informationen für unheilbar Kranke und deren Begleiter - von der Diagnose bis zum Tod

Würdevoll und ohne Leiden sterben – Das ist der Wunsch vieler Menschen. Wie dies gelingen kann, zeigt das vorliegende Werk. Der Palliativmediziner Dr. Thomas Sitte erklärt, auf welche Vorsorgemaßnahmen es ankommt solange man gesund ist, woran man denken muss, wenn einen eine lebensbedrohliche Erkrankung trifft und was alle tun können, wenn „nichts mehr getan werden kann“.

Das Werk liefert zahlreiche wertvolle Hilfen und gibt konkreten Rat. Es wendet sich an unheilbar Kranke sowie deren Angehörige und Begleiter, aber auch an Gesunde. Alle Themen des Buches werden anhand der Lebensläufe von fünf Menschen mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung dargestellt.

Größenanpassungen
Beschriftung nach Maß
www.beschriftung-nach-mass.de
Tel.: 0641 20 950 65 Fax: 0641 48 080 97

Seit 1985
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Waren aus NE-Messing
Hochglanzlack

Ralf Krings
Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

STAHL
SARGFABRIKATION

ZWEI STARKE MARKEN
mit Tradition & Individualität

SCHMITT & DEUSSER

Ihr Lieferant für Bestatterbedarf: www.stahl-sarg.de/shop

Stahl Holzbearbeitung GmbH - info@stahl-sarg.de - 63924 Kleinheubach - Fon 09371 - 97 10 0 - Fax 09371 - 97 10 15 - info@schmitt-deusser.de - Schmitt & Deusser UG

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF

In eigener Sache
Neue Anzeigenleitung!

Unser Team hat Verstärkung bekommen. Ab sofort kümmert sich Frau Renate Vogel um die Auftragsannahme Ihrer Anzeigen.

Sie erreichen Sie unter:
Tel. +49 2236 3278041 oder
info@ubv-bonn.de

DES RÄTSELS LÖSUNG

von Seite 34

9	2	4	1	5	8	7	3	6
6	3	1	4	7	9	8	5	2
5	8	7	3	2	6	1	4	9
7	4	9	8	1	3	6	2	5
1	5	3	7	6	2	4	9	8
2	6	8	5	9	4	3	1	7
3	7	6	9	4	5	2	8	1
8	9	2	6	3	1	5	7	4
4	1	5	2	8	7	9	6	3

leicht

4	9	2	8	3	7	5	6	1
1	6	8	4	5	2	7	9	3
5	7	3	1	6	9	8	4	2
8	1	9	7	2	6	3	5	4
6	5	4	9	8	3	2	1	7
3	2	7	5	4	1	6	8	9
9	3	6	2	1	8	4	7	5
7	8	5	3	9	4	1	2	6
2	4	1	6	7	5	9	3	8

mittel

8	4	6	2	7	5	9	3	1
5	7	1	8	3	9	6	4	2
3	2	9	1	6	4	5	7	8
1	6	8	9	4	7	2	5	3
4	3	2	5	8	1	7	9	6
7	9	5	3	2	6	8	1	4
6	5	3	4	9	8	1	2	7
9	8	4	7	1	2	3	6	5
2	1	7	6	5	3	4	8	9

schwierig

7	1	9	5	4	8	3	2	6
3	4	5	9	2	6	7	1	8
2	8	6	3	7	1	5	4	9
8	6	2	4	1	3	9	5	7
5	7	3	6	9	2	1	8	4
1	9	4	8	5	7	6	3	2
9	3	7	2	8	5	4	6	1
6	2	1	7	3	4	8	9	5
4	5	8	1	6	9	2	7	3

sehr schwierig

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Bestattungs-Lotterie: Familie verlost Tickets für Stephen Hawking Beisetzung

Er hatte Anhänger und Bewunderer auf der ganzen Welt: Der Ausnahmephysiker Stephen Hawking, der am 14. März im Alter von 76 Jahren in Cambridge gestorben war, wurde am 15. Juni 2018 in der Westminster Abbey geehrt und in der Nähe der Grabstellen von Sir Isaac Newton und Sir Charles Darwin beigesetzt.

Rund um die Feier erwartete die Familie des atheistischen Physikers einen überwältigenden Andrang der internationalen Trauer- und Fangemeinde. Neben geladenen Gästen war jedoch lediglich Platz für weitere 1.000 Teilnehmer. So richteten die Hinterbliebenen kurzerhand die Website www.stephenhawkinginterment.com ein und verlost die Plätze an registrierte Interessenten. Die versendeten Einladungen waren individuell und nicht übertragbar - also keine Chance, sie online zu ersteigern. Wer nicht das große Los gezogen hatte, konnte dennoch persönlich Abschied nehmen: Nach der Zeremonie war die Kirche für die Öffentlichkeit geöffnet.

SOLD
Aktion beendet
OUT

© 974shutterstock

Keramische Urnen von Kaiser

 - biologisch abbaubar - von der Erde für die Erde ...

Bei den neuen, biologisch abbaubaren Urnen wurde eine keramische Masse gewählt, die sich aus verschiedenen Ton-Erden zusammensetzt.

Nach dem Einbringen der unglasierten Urnen in das Erdreich, werden diese im vorgegebenen Zeitraum von 20 Jahren durch Druck und Feuchtigkeit verrotten, brechen und sich schließlich wieder zu Erde auflösen.



Exklusiv-Vertrieb

Hopf
post mortem

Hopf Pietätsartikel GmbH - Hauptstraße 177 - 68799 Reilingen
Tel.: 0 62 05 / 94 12 0 - Fax: 0 62 05 / 94 12 - 22 - eMail: info@hopf-online.com

Anzeige



*Die letzte Ruhe
in gewachsener Natur.*



Schad
QUALITÄTS-SÄRGE

Made in Germany

Schad GmbH - Sargfabrik
Daimlerstraße 14 · 73635 Rudersberg
Telefon (07183) 93944-0 · Telefax (07183) 37134
info@schad-saerge.de · www.schad-saerge.de

JETZT NEU! Original **cremona®** Vollholz



Tirolia Strand
Carthago Stielrose

VERTIEBSPARTNER

zeitgemäß innovativ wegweisend ökologisch



SU DO KU

Für alle Knobel-Fans haben wir wieder vier Sudoku-Rätsel.
In jedem Block des aus quadratischen 3 x 3 Feldern bestehenden Logikrätsels sind Zahlen vorgegeben. Die leeren Felder müssen um Zahlen zwischen 1 und 9 ergänzt werden – und zwar so, dass jede Zahl in jeder Spalte, jeder Zeile und jedem 3 x 3 Block nur ein einziges Mal vorkommt.
Viel Spaß beim Lösen der Rätsel!

ZUM SCHLUSS

				5	8	7	3	6
6		1		7	9			
5	8							9
7				1			2	
	5	3			2			
	6		5	9		3	1	7
		6		4	5		8	
8	9		6		1	5		
	1					9		3

leicht

			8	3		5	6	
1	6			2		9		
	7		6					
		9				3		4
	5	4	9					7
	2		5			6		
		6			8		7	
7	8					1	2	
	4							

mittel

	4				5		3	
				3			4	2
		9	1					
			9	4				
		2						6
		5		2		8		
6		3	4		8		2	
9								5
	1				3			9

schwierig

		9		4	8	3		6
							1	
		6	3	7				
8				1		9		
5		3	6	9				4
		4			7			2
				8				
6								5
	5		1	6				

sehr schwierig

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2018.

Themenschwerpunkt:
Vom Totengräber zum Eventmanager und Zeremonienmeister

Informationen für unsere Inserenten:

Anzeigenschluss 03. August 2018
Druckunterlagenschluss 10. August 2018
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2018.
Download unter:
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de



über **10 Mal**
in Deutschland

Günstige Gräber

- Bereits ab einmalig 200 €
- Immer inklusive Grabpflege
- Ansprechende Themengräber

Finden Sie eine Vielzahl von kostengünstigen Beisetzungsarten auf unseren Friedhöfen: vom Rasengrab, der Beisetzung im Wald bis hin zu Themengräbern wie Blumengarten oder Rosenstock.

Telefon 06776 958640
www.rasenfriedhof.de

Deutsche
Friedhofsgesellschaft



Online
erfolgreicher
sein:
webtool.de

Anke Füllgrabe mit Susann Pflock
Bestattungen Lindemann,
Halberstadt

Veränderungen wagen.

 **RAPID**DATA
Ihr Erfolg ist unser Programm

PowerOrdo Scrivaro Webtool PowerOrdo Krematorium

Rapid Data GmbH Telefon +49 451 619 66-0 info@rapid-data.de www.rapid-data.de